

Prozent der heute in den großen psychiatrischen Krankenhäusern tätigen Ärzte in den Ruhestand gehen würden. Professor Gedicke forderte daher, den Numerus clausus für Studienbewerber aufzuheben, die sich verpflichten, nach ihrem Studium einige Jahre in psychiatrischen Krankenhäusern zu arbeiten. LVWL

Erhebung über Schwerbehinderte

Sämtliche Arbeitgeber müssen die bei ihnen beschäftigten Schwerbehinderten auf einem Erhebungsbogen der Bundesanstalt für Arbeit melden. Diese Erhebung geht auf das neue Schwerbehindertengesetz zurück, das als Schwerbehinderte alle Beschäftigte zählt, bei denen die Erwerbsfähigkeit um 50 Prozent oder mehr Prozente behindert ist. KND/DÄ

8,4 Milliarden für die Krankenhäuser

Für Gesundheit, Sport und Erholung sowie für die Reinhaltung von Luft, Wasser und Boden haben Bund, Länder und Gemeinden im Jahr 1972 rund 17,3 Milliarden DM ausgegeben. Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes entfiel über die Hälfte davon auf die Gemeinden und Gemeindeverbände. Den Hauptteil der Ausgaben beanspruchten mit 8,4 Milliarden DM die Krankenhäuser. AP

Augenärzte fordern Vorsorgeuntersuchung

Eine gesetzliche Vorsorgeuntersuchung der Augen auf Kosten der Krankenkassen forderte die Vereinigung der Bayerischen Augenärzte anlässlich eines internationalen Symposiums in München. Wie Professor Dr. med. Hans-Jürgen Merté, Direktor der Augenklinik der Technischen Universität München,

Beratungsstelle des Zentralinstituts: EDV in der Arztpraxis

Das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung betreibt ab sofort eine Beratungsstelle für „EDV in der Arztpraxis“. Jeder niedergelassene Arzt, insbesondere jeder Kassenarzt, kann sich dorthin mit allen Fragen oder Anregungen wenden, die den Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung in jeder Form in der Praxis betreffen.

Das Zentralinstitut hat als Anlaufstelle für derartige Fragen

aus dem Bereich der Kassenärztlichen Vereinigungen und als Träger des bundesweit durchzuführenden DOMINIG-Projektes (Aufbau eines Informationssystems für die ambulante Versorgung) beträchtliche Erfahrungen auf diesem Gebiet sammeln können, die es nunmehr in Form dieses Service allen interessierten Ärzten unmittelbar zur Verfügung stellen.

Leiter der Beratungsstelle ist Dr. Geiss, Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung, Beratungsstelle für EDV in der Arztpraxis, 5 Köln 41, Haedenkampstraße 5; Telefon (02 21) 41 20 21. DÄ

betonte, seien zwei bis drei Prozent der über 40jährigen an grünem Star erkrankt, ohne dies zu wissen.

Der grüne Star ist die häufigste Erblindungsursache und im Gegensatz zum grauen Star nicht heilbar.

Bei rechtzeitiger Behandlung könne jedoch der Verfall der Sehkraft aufgehalten werden. Mit einer medikamentösen oder operativen Therapie kann nach Ansicht der bayerischen Augenärzte bei rechtzeitiger Diagnose die Sehkraft bei 70 Prozent der Kranken bis zum Lebensende voll erhalten werden.

Die anlässlich des internationalen Symposiums vorgetragene Auffassung über die Entstehung des grünen Stars und die Forderung nach Ausdehnung der Früherkennungsuntersuchungen auf den grünen Star nahm die CSU-Abgeordnete Frau Ursula Schleicher zum Anlaß, die Bundesregierung um eine Stellungnahme zu bitten. Staatssekretär Hermann Buschfort vom Bundesgesundheitsministerium versicherte, daß die Bundesregierung prüfen werde, ob die gesetzlichen Voraussetzungen für die Erstreckung der Maßnahmen zur Früherkennung auf den grünen Star erfüllt sind. HC

Täglich 32 Unfalltote im häuslichen Bereich

In der Bundesrepublik kommen täglich durchschnittlich 32 Menschen durch Unfall im häuslichen Bereich und in der Freizeit, bei Sport und Spiel ums Leben. Nach Angaben der Aktion „Das sichere Haus“ (DSH), München, waren es 1972 insgesamt 10 930, ein Jahr später bereits 11 502. Die Anzahl der Unfallverletzten im häuslichen und Freizeitbereich beträgt über zwei Millionen, wobei die Tendenz weiterhin ansteigt. HC

Bedarfspläne für alle Akademiker

Das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft will im Laufe des Jahres 1975 eine erste, nach Regionen und Fachrichtungen aufgeschlüsselte Prognose über den Bedarf an Lehrern im Bundesgebiet vorlegen. Ähnlich soll nach Angaben von Bundesbildungsminister Helmut Rohde, auch der Bedarf an Arbeitsmedizinern und anderen akademischen Berufen ermittelt werden, um zu einer „ausgewogenen Planung“ zu gelangen. HC